

Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrungswelt setzen sich die Schüler in der Jahrgangsstufe 9 mit wirtschaftlichen und rechtlichen Problemstellungen in privaten Haushalten und Unternehmen auseinander. Damit werden sie an zentrale Kategorien ökonomischen Denkens herangeführt. Sie lernen, reflektierte Entscheidungen beim Konsum, beim Umgang mit Geld und bei der Berufswahl zu treffen, und erhalten Einblicke in wichtige unternehmerische Entscheidungsprozesse. Sie erkennen die Funktionen des Rechts und entwickeln ein Bewusstsein für die Rechte und Pflichten des Einzelnen.

*In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:*

- Bewusstsein, dass die Knappheit von Ressourcen rationale Entscheidungen erfordert: Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Erfolgsrechnung, Rentabilität, Nachhaltigkeit
- Erkennen, wie Arbeitsteilung die wirtschaftliche Nutzung von Ressourcen fördert: Entwicklung von Berufen, Spezialisierung, Geld als Tauschmittel
- Kenntnis wichtiger rechtlicher Gestaltungsmöglichkeiten und Begriffe: Vertrag, Sachmangel, Geschäftsfähigkeit, Besitz, Eigentum, Wahl der Rechtsform zur Haftungsbeschränkung, Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechts
- Methoden wirtschaftlicher Entscheidungsfindung: Kriterien rationaler Konsum-, Anlage-, Berufswahl- und Gründungsentscheidungen, Auswahl geeigneter Zahlungsarten
- mit Fachtexten arbeiten: Rechtsnormen anwenden
- in Modellen denken: Aufbau einer einfachen Bilanz
- Arbeit organisieren: korrekt bewerben, einfache Geschäftsprozesse strukturieren
- problemorientierter Einsatz der Informationstechnologien, Graphiken auswerten und erstellen

### WR 9.1 Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte

Die Schüler lernen, zielgerichtet Informationen zu beschaffen und zu bewerten, um in persönlicher und gesellschaftlicher Hinsicht verantwortungsbewusste ökonomische Entscheidungen treffen zu können.

#### WR 9.1.1 Entscheidungen beim Konsum (ca. 5 Std.)

Die Schüler reflektieren ihr Verbraucherverhalten, indem sie Kosten und Nutzen ihrer ökonomischen Entscheidungen unter Einbeziehung von sozialen und ökologischen Bewertungskriterien gegeneinander abwägen.

- Bedürfnisse, Güter, Knappheit, Anwenden des Wirtschaftlichkeitsprinzips: z. B. Zeitmanagement, Haushaltsplan
- Grundlagen reflektierter Konsumententscheidungen, z. B. Informationsmöglichkeiten auch anhand moderner Informationstechnologien, Beeinflussung durch Werbung und Verkaufspsychologie [→ Ku 9.2 Werbung]
- Orientierung des Konsumverhaltens am Prinzip der Nachhaltigkeit [→ Geo 8.2.3]

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundkompetenz: Rationale Entscheidung unter Knappheitssituation; hier das erste Mal, kommt nochmals bei „Geldanlage“, „Produktionsfaktoren“, ...
Entlastung von Details	Systematisierung von Gütern nicht erforderlich, aber Bedürfnishierarchie für eine rationale Konsumententscheidung; keine Definition des „Wirtschaftlichkeitsprinzips“ erforderlich, nur intuitive Anwendung nötig
Kompetenzen schulen	rationale Entscheidungen z. B. Entscheidungsmatrix mit einer Tabellenkalkulation

Handlungsorientierung	<p>konkrete Konsumententscheidungen kriterienorientiert erarbeiten; möglichst anschauliche Umsetzung des Konzepts der Nachhaltigkeit; Erkundungen, z. B. Wertstoffhof, örtliche Agenda 21;</p> <p>die soziale Komponente des Konzepts der Nachhaltigkeit sollte herausgearbeitet werden, z. B. Kinderarbeit in Entwicklungsländern (typische Güter aus der Erfahrungswelt der Schüler: Kleidung, Fußbälle, Tourismus); z. B. Vergleich des Konsumverhaltens im Hinblick auf die Umwelt (in UK, USA und anderen Ländern); Erfahrungen aus dem Urlaub.</p>
fächerübergreifende Bezüge	Insbes. beim Thema Nachhaltigkeit mit Geographie, aber auch mit Physik, und Religion bzw. Ethik möglich

#### WR 9.1.2 Entscheidungen beim Umgang mit Geld (ca. 7 Std.)

Die Schüler erkennen die Bedeutung des Geldes in einer arbeitsteiligen Wirtschaft. Sie diskutieren Vor- und Nachteile verschiedener Zahlungsarten und gewinnen anhand einfacher Fallstudien einen Einblick in Kriterien reflektierter Anlageentscheidungen.

- Entwicklung und Funktionen des Geldes, Bedeutung der Geldwertstabilität
- wichtige Zahlungsarten, aktuelle Entwicklungen im Zahlungsverkehr
- grundlegende Anlageformen, Entscheidungskriterien der Geldanlage (u. a. Rentabilität)
- Ursachen und Risiken der Verschuldung privater Haushalte

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	<p>Grundstruktur: Erkennen, wie Arbeitsteilung die wirtschaftliche Nutzung von Ressourcen fördert</p> <p>Grundkompetenzen: Entscheidungen treffen</p> <p>Grundbegriffe: Geldfunktion Tauschmittel, Rentabilität</p>
Entlastung von Details	<p>Anhand eines einfachen Beispiels wird den Schülern verdeutlicht, dass in arbeitsteiligen Wirtschaften ein Austausch von Gütern erforderlich ist (eine genaue Erarbeitung der Arbeitsteilung erfolgt in WR 9.3.2)</p> <p>Beispiel: Auflösung des Problems eines Ringtausches durch Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Lehrplan legt hier bewusst keine konkreten Zahlungsarten fest, sondern überlässt die Auswahl und den Grad der Vertiefung der Aktualität bzw. dem Gestaltungsraum des Lehrers; Gefahr der Überfrachtung vermeiden; ein Einsatz des Computers (online-banking) wird empfohlen.</li> <li>- Details verschiedener Anlageformen (z. B. Investmentfonds) müssen in Jgst. 9 nicht behandelt werden.</li> <li>- Es sind nur „grundlegende Anlageformen“ gefordert; Empfehlung: Anlage auf Konten, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien in zwei Stunden erklären.</li> <li>- Eine Effektivzinsberechnung kann unterbleiben.</li> <li>- Eine detaillierte Behandlung der Inflation (Ursachen und Erscheinungsformen) bleibt der Oberstufe vorbehalten</li> </ul>
Kompetenzen schulen	rationale Entscheidungen bei der Wahl der Zahlungsart und bei der Geldanlage treffen
Handlungsorientierung	Die Schüler erarbeiten beim Thema „Geldanlage“ mit einer einfachen Fallstudie (z. B. Vorgabe der Rendite) anhand exemplarischer Anlageformen (z. B. Sparkonto, festverz. WP, Aktie) Kriterien der Geldanlage.
fächerübergreifende Bezüge	Prozentrechnung

### WR 9.1.3 Entscheidungen im Zusammenhang mit Ausbildung und Berufswahl (ca. 9 Std.)

- Die Jugendlichen werden befähigt, ihre Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl verantwortungsvoll vorzubereiten. Dabei wird ihnen bewusst, dass die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und die Gestaltung der Zukunft ist.
- Entwicklung von Berufen, Anforderungen der modernen Arbeitswelt (ggf. im Rahmen eines Praktikums)
- Kriterien und Prozess der Berufswahlentscheidung, Informationsbeschaffung und -bewertung
- Auswahlverfahren, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Vorstellungsgespräch
- Wege schulischer und beruflicher Qualifikation

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundstruktur: Arbeitsteilung fördert die wirtschaftliche Nutzung von Ressourcen Grundkompetenzen: „Entscheidungen treffen“; Fähigkeit, sich korrekt zu bewerben Grundbegriffe: Entwicklung von Berufen, Spezialisierung
Entlastung von Details	- Durchspielen eines exemplarischen Bildungsweges bei den Wegen schulischer Qualifikation; Überblickswissen anhand schematischer Darstellungen; - Unterschied zum alten Lehrplan: Weggefallen sind die Bereiche „Berufsausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutz; die Rolle des Selbständigen“ und die vertiefte Durchnahme der verschiedenen Aspekte der Berufsausübung.
Kompetenzen schulen	- Präsentieren, Bewerben, Formulieren, Selbstreflexion
Handlungsorientierung	- Expertenbefragung, Betriebserkundung, Rollenspiele, Bewerbungstraining, Praktikum, Eignungstest
fächerübergreifende Bezüge	Deutsch, Religion, Ethik, Fremdsprachen

### WR 9.2 Rechtliches Handeln der privaten Haushalte

Anhand typischer Problemstellungen bei der Kaufhandlung und ihrer Rolle als Minderjährige erkennen die Schüler die Ordnungs-, Ausgleichs- und Schutzfunktion des Rechts.

#### WR 9.2.1 Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung (ca. 5 Std.)

Die Schüler erkennen, dass in der Marktwirtschaft der Vertrag ein entscheidendes rechtliches Gestaltungsmittel ist. Gleichzeitig erhalten sie einen ersten Einblick in juristisches Denken und in die Arbeit mit Gesetzestexten.

- Zustandekommen von Verträgen, Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
- Besitz und Eigentum, Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäfte am Beispiel der Kaufhandlung, graphische Darstellung der Kaufhandlung, Analysieren und Anwenden von Rechtsnormen

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundstruktur: Der Vertrag als Voraussetzung für Arbeitsteilung Grundkompetenzen: Umgang mit Gesetzestexten, Erstellen von Graphiken Grundbegriffe: Besitz, Eigentum, Vertrag, Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechts
Entlastung von Details	kein Eigentumsvorbehalt
Kompetenzen schulen	Subsumtion zum Zustandekommen von Verträgen an einfachen Fallbeispielen

Handlungsorientierung	Erarbeitung des Wesens der Normen zum Kauf anhand eines Szenarios bzw. Rollenspiels
fächerübergreifende Bezüge	Römisches Recht (Latein)

#### WR 9.2.2 Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen (ca. 5 Std.)

- Am Beispiel des Verbrauchsgüterkaufs lernen die Schüler rechtliche Folgen bei der Verletzung von vertraglichen Pflichten und ihre Rechte als Verbraucher kennen.
- Begriff der Pflichtverletzung, Pflichtverletzungen beim Kauf im Überblick, Rechte des Käufers bei Sachmängeln
- ausgewählte Regelungen zum Verbraucherschutz

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundhaltung („-struktur“): „pacta sunt servanda“ Grundbegriffe: Sachmangel, Schutz- und Ordnungsfunktion
Entlastung von Details	- keine Subsumtion - keine Unmöglichkeit der Nacherfüllung - Mängelarten nicht als aktives Wissen - nur am Beispiel des Verbrauchsgüterkaufs; aus Gründen der didaktischen Reduktion sollen sich die Betrachtungen auf Verbrauchsgüterkäufe beschränken. Den Schülern sollte allerdings kurz erläutert werden, dass es bei den Kaufhandlungen des Alltags auch Kaufverträge zwischen Verbrauchern bzw. Unternehmern gibt. Die rechtlichen Unterschiede bei diesen Verträgen werden jedoch nicht thematisiert. - Es geht nicht um Details der Rechtsfolgen des Sachmangels, vielmehr sollen die Schüler anhand der Systematik der Tatbestände und Rechtsfolgen erkennen, wie das Recht versucht, grundlegende Gerechtigkeitsvorstellungen zu verwirklichen. - Beim Verbraucherschutz: nur die Regelungen „Beweislastumkehr“, Unternehmer kann Rechte des Käufers nur begrenzt ausschließen; - keine weiteren Verbraucherschutzregelungen (keine AGB!)
Kompetenzen schulen	Mündliches und schriftliches Formulieren von eigenen Ansprüchen geg. Vertragspartnern; die Arbeit mit Normen steht hier nicht im Vordergrund,
Handlungsorientierung	Erarbeitung des Wesens der Normen zum Sachmangel anhand eines Szenarios bzw. Rollenspiels
fächerübergreifende Bezüge	
Allgemeine Hinweise	Rücktritt, Minderung, SE statt der Leistung und SE neben der Leistung nur an sehr prägnanten und eindeutigen Beispielen;

#### WR 9.2.3 Die rechtliche Stellung Minderjähriger (ca. 7 Std.)

- Die Schüler setzen sich mit ausgewählten Rechtsnormen auseinander, lernen ihre rechtliche Position als Minderjährige kennen und entwickeln Verständnis für den Sinn der maßgeblichen Regelungen.
- rechtlich relevante Altersstufen: Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit
- rechtliche Handlungsmöglichkeiten von beschränkt Geschäftsfähigen; ausgewählte Normen des Jugendschutzgesetzes [→ SpG 9.1]
- Erörtern des Zwecks der rechtlichen Regelungen

<b>Grundanliegen des neuen Lehrplans</b>	<b>Möglichkeiten zur Umsetzung</b>
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundkompetenzen: Rechtsnormen anwenden Grundbegriff: Schutzfunktion, Geschäftsfähigkeit
Entlastung von Details	- nicht Jugendarbeitsschutzgesetz - „rechtlicher Vorteil“ nur am Vergleich von Kaufvertrag und am Schenkungsvertrag, nicht beim Verfügungsgeschäft - nicht §§ 112, 113
Kompetenzen schulen	Arbeiten mit Normen; Erörtern des Normzwecks
Handlungsorientierung	z. B. Rollenspiele; Expertenbefragung (Anwalt, Richter)
fächerübergreifende Bezüge	Ansatzpunkt zur Werteerziehung; Ansatzpunkt für fächerübergreifendes Unterrichtsvorhaben: z. B. „Konfliktlösungen“
Allgemeine Hinweise	Die Reihenfolge von 8.2.3 und 8.2.2 kann verändert werden. - JuSchG: Regelungen zur Freizeitgestaltung in Abhängigkeit vom Alter

### **WR 9.3 Wirtschaftliches und rechtliches Handeln in Unternehmen**

Die Schüler betrachten wirtschaftliches und rechtliches Handeln in diesem Themenfeld aus der ihnen meist noch wenig vertrauten Perspektive des Unternehmens. Dabei können sie an bekannte Inhalte (z. B. Verbraucherverhalten, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Arbeitswelt) anknüpfen.

#### **WR 9.3.1 Entscheidungen bei der Gründung eines Unternehmens (ca. 6 Std.)**

Anhand praxisnaher Fallbeispiele zu wesentlichen Gründungsentscheidungen entwickeln die Schüler ein Bewusstsein für Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen, aber auch Risiken des unternehmerischen Handelns.

- Anforderungen an die Unternehmerpersönlichkeit; die Rolle von Unternehmern in der Gesellschaft
- Voraussetzungen, Chancen und Risiken der Unternehmensgründung an einem Beispiel
- Möglichkeiten der Haftungsbegrenzung durch Wahl der Rechtsform
- Methoden rationaler Entscheidungsfindung durch Bewertung von Entscheidungsalternativen (z. B. bei der Standortwahl), ggf. Darstellen der Ergebnisse mit Hilfe eines Präsentationsprogramms

<b>Grundanliegen des neuen Lehrplans</b>	<b>Möglichkeiten zur Umsetzung</b>
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundstruktur: Knappheit von Ressourcen erfordert rationale Entscheidungen Grundkompetenzen: Entscheidungen treffen, Einsatz der Informationstechnologie für Präsentation und Recherche Grundbegriffe: Beschränkung der Haftung durch die Wahl der Rechtsform
Entlastung von Details	keine weiteren Kriterien zur Rechtsformenwahl
Kompetenzen schulen	selbständige Informationsrecherche, Entscheidungsfindung im Team
Handlungsorientierung	Expertenbefragung zum Thema Unternehmerpersönlichkeit, AG, Gründung; Fallstudien zur Unternehmensgründung
fächerübergreifende Bezüge	zu Geographie bei der Standortwahl
Allgemeine Hinweise	Unterscheidung Einzelunternehmung, Personen- und Kapitalgesellschaft unter dem Aspekt der Haftungsbeschränkung

### WR 9.3.2 Typische Geschäftsprozesse im Unternehmen (ca. 6 Std.)

An Beispielen lernen die Schüler, wesentliche Geschäftsprozesse im Unternehmen zu erkennen. Sie erfahren, dass das Wirtschaftlichkeitsprinzip ein bestimmendes Element unternehmerischer Entscheidungen ist.

- Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Arbeitsteilung, Spezialisierung, Organisation der Fertigung
- typische Geschäftsprozesse, z. B. bei Vorgängen der Beschaffung, der Produktion oder des Marketings

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundstruktur: Arbeitsteilung hilft Knappheit zu überwinden, erfordert Koordination. Hier wird schon eine wichtige Grundstruktur der Jahrgangsstufe 10 vorbereitet. Grundkompetenzen: mit Fachtexten arbeiten (Fallstudien zu Geschäftsprozessen), Strukturieren einfacher Geschäftsprozesse, Arbeit organisieren Grundbegriffe: Produktionsfaktoren, Nachhaltigkeit, Geschäftsprozess (informationsgesteuerte, funktionsbereichsübergreifende Ereignisketten z. B. die von einer Bestellung ausgelöste Ereigniskette im Unternehmen), Rentabilität und Wirtschaftlichkeitsprinzip (hier definiert)
Entlastung von Details	keine verschiedenen Formen der Aufbauorganisation, Beschränkung auf die Funktionsbereiche Beschaffung, Produktion, Absatz, Verwaltung
Kompetenzen schulen	graphische Darstellung von Geschäftsprozessen; die Schüler können an Beispielen aus Unternehmen lernen, arbeitsteilige Abläufe auch im privaten und schulischen Bereich zu organisieren.
Handlungsorientierung	Expertenreferate oder Betriebserkundungen, selbstständige Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Betriebserkundung
fächerübergreifende Bezüge	Der Begriff des Geschäftsprozesses stellt ein wichtiges Verbindungsglied zu WIn dar.
Allgemeine Hinweise	Der Begriff des „Geschäftsprozesses“ ist inzwischen ein zentraler betriebswirtschaftlicher Begriff.

### WR 9.3.3 Das Rechnungswesen als Grundlage unternehmerischen Handelns (ca. 6 Std.)

Die Schüler erkennen die Bedeutung des Rechnungswesens als Kontroll- und Steuerungselement im Unternehmen. Das Rechnungswesen hilft ihnen, Vorgänge und Strukturen im Unternehmen modellhaft zu erfassen.

- Aufbau und wichtige Posten der Bilanz, Bilanzveränderungen
- Grundlagen der Erfolgsrechnung; Ermittlung des Jahresergebnisses, ggf. mit Tabellenkalkulation [→ Inf 9.1]
- Ermittlung der Rentabilität, ggf. Darstellen und Auswerten von Daten mit Tabellenkalkulation

Grundanliegen des neuen Lehrplans	Möglichkeiten zur Umsetzung
Grundwissen (-strukturen, -begriffe, -kompetenzen)	Grundstruktur: Wirtschaftlichkeitsprinzip und Berechnung der Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis von Output zu Input Grundkompetenzen: mit Modellen (Bilanz und GuV) arbeiten, Tabellenkalkulation anwenden Grundbegriffe: Aufbau der Bilanz
Entlastung von Details	Rentabilitätsberechnung nur anhand der Eigenkapitalrentabilität
Kompetenzen schulen	Die Schüler lernen, Vorgänge im Unternehmen anhand ihrer Auswirkungen auf die Bilanz zu beschreiben und damit in ein Modell zu übertragen. Sie wenden die Modelle Bilanz und GuV an, um z. B. den Erfolg eines Unternehmens zu analysieren.

Handlungsorientierung	Aufstellen von Bilanzen und GuV anhand einfacher Vorgaben
fächerübergreifende Bezüge	Prozentrechnung

RLFB WR Ufr. 17.07.2007  
Dr.Rube, StD  
Fachreferent für Wirtschaft und Recht  
beim Ministerialbeauftragten für die  
Gymnasien in Unterfranken